

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DEUTSCHES PATENTAMT

D1

Tag der Anmeldung: 2. September 1955

Bekanntgemacht am 27. September 1956

PATENTANMELDUNG

KLASSE 45g GRUPPE 410
INTERNAT. KLASSE A 01j

L 22840 III/45g

Dr. Ludwig Eisenreich, Freising
ist als Erfinder genannt worden

F. Landwehr & Co. Maschinenfabrik, Isselhorst (Westf.),
und Dr. Ludwig Eisenreich, Freising

Zitzengummi für Melkmaschinen

Zusatz zur Patentanmeldung L 19 233 III/45g

In der Hauptpatentanmeldung ist ein Zitzengummi für Melkmaschinen beschrieben, bei dem die Abdichtung gegen die atmosphärische Luft am Tier durch eine Formkappe erfolgt, wobei eine mit dem Formkappen-Innenraum kommunizierende Vakuurvorratskammer (negativer Windkessel) vorgesehen ist.

Es hat sich herausgestellt, daß bei einzelnen Tieren die Formkappe nicht mit genügender Festigkeit am Tier sitzt. Wie eine Untersuchung einer größeren Zahl von Fällen ergab, ist ein solch ungenügender Sitz immer dann anzutreffen, wenn das Euter des Tieres an der Ansatzstelle der Formkappe Mißbildungen, Verwachsungen, wie Rillen, Vorsprünge u. dgl., aufweist. Besonders zu erwähnen sind hier die stark verbildeten Euterformen; wie Etagenäuter, Beuteleuter und vor allem schräg gestellte Zitzen an weiten Eutern. Durch die vorliegende Erfindung soll auch für diese Fälle der Sitz des Zitzengummis am Euter des Tieres gewährleistet bleiben.

Dieses Abfallen des Zitzengummis wird gemäß der Erfindung dadurch verhindert, daß bei einem Zitzengummi nach Patentanmeldung L 19233 III/45g an der Einführungsöffnung für die Zitze eine dünne Lippe aus einem sehr elastischen Gummi oder einem ähnlichen Material angebracht wird. Hierdurch wird die bisherige Öffnungsweite nur um einige Millimeter verringert. Diese sehr elastische Lippe schmiegt sich leicht an die im vorstehenden erwähnten Unregelmäßigkeiten an und verhindert durch ihre Anpassungsfähigkeit, daß in solchen ungünstigen Fällen atmosphärische Luft in den Zitzengummi eindringen kann. Durch die verbesserte Abdichtung wird naturgemäß auch der Sitz des Zitzengummis viel fester. Da die Abdichtung im wesentlichen wie bisher an der Euterunterseite erfolgt und die nur etwa 3 mm in die bisherige Einführungsöffnung für die Zitze hineinragende Lippe lediglich die Funktion einer selbstregulierenden Hilfsdichtung hat, kann dadurch der Milchzufluß nicht behindert werden, und es findet keine Beeinträchtigung des guten Melkerfolges mit der bisherigen Form des Zitzengummis statt. Solche Lippen können an einem, zwei oder allen Zitzengummis angebracht sein. Die Befestigung der Lippe, welche tatsächlich nur einen Weichgummi- od. dgl. Ring darstellt, kann durch Vulkanisieren, Kleben od. dgl. erfolgen.

Eine andere Möglichkeit zur Schaffung der Lippe besteht auch darin, daß man auf das obere Formkappeneinde eine Weichgummikappe aufsetzt, und zwar immer dann, wenn der Bau der Zitze oder des

Euters es geboten erscheinen läßt, für eine besonders sichere Abdichtung Sorge zu tragen.

In den Fig. 1 bis 3 ist ein Beispiel der Erfindung dargestellt, und zwar zeigt

Fig. 1 den oberen Teil eines Zitzengummis,

Fig. 2 den gleichen Oberteil mit eingeführter Zitze und

Fig. 3 schließlich eine abgewandelte Form des Zitzengummis mit Lippe.

Mit 1 ist der erweiterte Teil des Zitzengummis bezeichnet, der die Vakuurvorratskammer 2 bildet.

Auf der ringförmigen Fläche 3 des Zitzengummis, welche die Einführungsöffnung 4 bildet, ist eine dünne, aus hochelastischem, weichem Material, vorzugsweise Weichgummi, bestehende ringförmige Lippe 5 aufgesetzt, beispielsweise aufgeklebt oder aufvulkanisiert. Bei eingeführter Zitze 6 legt sich der ringförmige Teil 3 mit der daraufliegenden Lippe 5 gegen das Euter 7. Der freie Rand 8 der Lippe 5 legt sich, wie man dies aus der Fig. 2 deutlich erkennt, gegen das Euter bzw. gegen Teile der Zitze. Da das Material der Lippe äußerst weich ist, so wird sich insbesondere der freie, ringförmige Teil 8 abdichtend gegen das Euter bzw. die Zitze legen, wobei Unebenheiten an Euter und Zitze ausgeglichen und eine vorzügliche Abdichtung erzielt wird.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 ist auf einen Zitzengummi, wie er Gegenstand der Hauptpatentanmeldung L 19233 III/45g ist, eine Kappe gezogen, die aus einem übergreifenden Teil 9 und der Lippe 10 besteht, deren Wirkungsweise im übrigen genau der zu Fig. 2 beschriebenen Wirkung ist. Die Anordnung nach Fig. 3 hat den Vorteil, daß man beim Aufsetzen der Melkbecher bzw. Zitzengummis im Bedarfsfall den betreffenden Zitzengummi durch einfaches Aufziehen der Kappe 9, 10 auch einer unregelmäßig gestalteten Zitze anpassen kann.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Zitzengummi für Melkmaschinen, bei dem die Abdichtung gegen die atmosphärische Luft am Tier durch eine Formkappe erfolgt, die sich axial gegen die Unterfläche des Euters legt, nach Patentanmeldung L 19233 III/45g, dadurch gekennzeichnet, daß an der Einführungsöffnung eine dünne Lippe aus hochelastischem Material, vorzugsweise aus Weichgummi, als Hilfsdichtung angesetzt ist.

2. Zitzengummi nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lippe in Form einer aufsetzbaren Kappe ausgebildet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

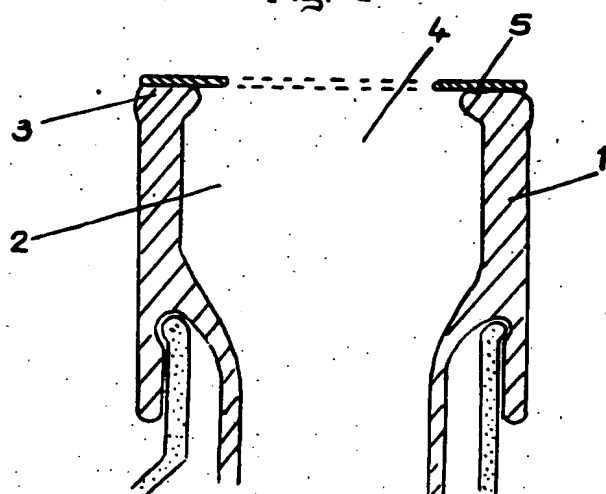


Fig. 3

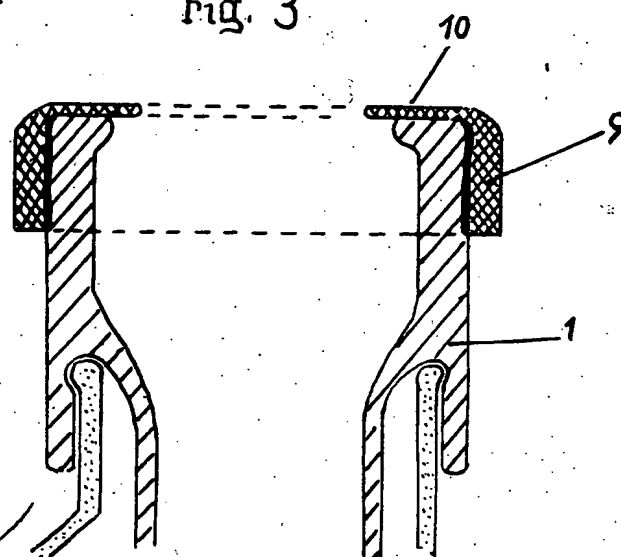
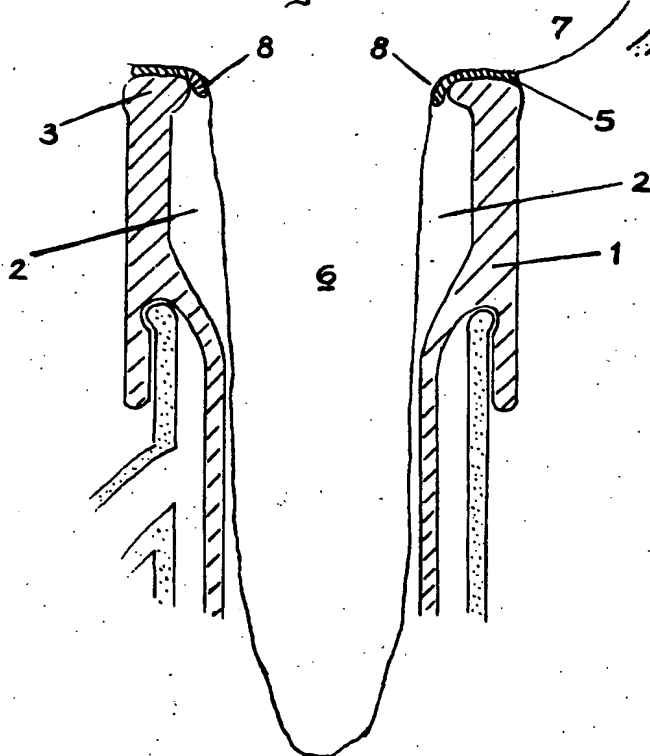


Fig. 2



THIS PAGE BLANK (USPTO)